pen. Deutschen begehrt upte und mee des ewunich= jein, wie hat. Es Armeen, e,, Sem= strümpfe enst mit eistungen Eintritt e Unter=

n lagen; es Heer= müssen. igen von voit nicht ung von owie mit Es müß= e Mittel den wer= teil aller exfüll in

e Jacken i unsern inehmen, uf Lager ue Wege rigteiten ell; denn 1 im Ge= mussen müssen

nabig. hdruckerei

risations=

eten sind i gemacht

Calw. örde vor=

Me Me Me Me tb:

ng. It fcone,

ermeister,



Mr. 224.

Umts- und Unzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Srideinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Jm Oberamiss bezirf Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Bfg., außerhalb desselben 12 Bfg., Ketlamen 25 Bfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Teleson 9.

Freitag, den 25. September 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mf. 1.25 vierteljährlich, Post-bezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverfehr Mf. 1.20, im Fernverfehr Mf. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Psg., in Bayern und Reich 42 Psg.

A. Oberamt Calw.

## 2. Verzeichnis der dem Oberamtsbezirk Calm angehörenden toten, vermißten, verwundeten ober kranken Militärpersonen.

Truppenteil (	Dienstgrad	Name	Seimatgemeinde	Ob tot, vermißt, verwundet oder sonst krank.
Inf.:Regt. Nr. 180	Fähnrich	Schoffer, Walter	Calw Altbulach	verwundet
Ülanen-Regt. Nr. 20	Ulan	Blaich, Albert Burthardt, Michael	Würzbach	"
Feld-ArtRegt. Nr. 29	Ranonier	Stauch, Karl	Möttlingen	"
Inf.=Regt. Nr. 180	Gefreiter b. Ref.		Gechingen	"
Inf.=Regt. Nr. 126	Refervift	Blaich, Martin	Oberweiler	
,	Mustetier	Anöri, Jatob	Möttlingen	gefallen
	Reservist	Großmann, Paul	Calm	erfrantt vermißt
,	Mustetier	Lang, Johannes	Hötenbach	gefallen
"	"	Wohlgemuth, David Erhardt, August	Unterreichenbach	permunbet
" " " " " " " " " " " " " " " " " " " "	Refervift	Stöffel, Gottfried	Dachtel	The state of the s
		Starzmann, Joh Ulrich		gefallen
STREET, STREET	Gefreiter	Fenchel, Ulrich	Neuweiler	permundet
Ref.=Infanterie=Regiment Nr. 119,	Referoift	Harich, Andreas	Sommenhardt	"
n  n  n  n  n  n  n  n  n  n  n  n  n	-	Mast, Fritz	Sofftett	gefallen
	"	Schneider, Johann	Neuweiler	verwundet gefallen
		Seilemann, Friedrich	Hirfau Liebenzell	permundet
	"	Conzelmann, Friedrich Seeger, Jatob	Hebenzen	occionnoc.
	Maria Maria	Maurer, Franz	Neubulach	"
		Rahn	Calm	19
	18 K. 1. 1978	Blaich	Oberweiler	
	HOR TO THE SE	Greule, Ulrich	Oberfollwangen	"
	"	Schuder	Oberhaugstett	gefallen
		Sobl Soll	Hof Dicke Oberreichenbach	vermundet
		Malz, Christian Rusterer, Dichael	Schmieh	and (mille more
		Braun, Gottlieb	Neubulach	Vi marina de la
	"	Maisenbacher, Ulrich	Würzbach .	gefallen
RefInfanterie-Regiment Nr. 121	Offiziersftellvert.		Calm	verwundet
	Unteroffizier	Ctanger, Hermann	Möttlingen	gefallen
	Reservift	Mütschele, Ernft	Calm	verwundet
THE RESERVE OF THE PARTY OF THE	"	Rehm, Friedrich	Deckenpfronn	vermißt verwundet
Landwehr-Infanterie-Regt. Ar. 120	Untero fizier	Weinmann, August	Neuhengstett Ultbulach	betibuniet
	Gefreiter Landwehrmann	Reutter, Friedrich Maner, Karl	Liebenzell	ex dense

Reg.=Rat Binder.

#### Bekanntmachung.

Sämtliche noch nicht zur Dienstleiftung eingezogenen Unteroffiziere und Mannschaften der Re= serve und Landwehr, mit Ausnahme der vom Waffendienst Burudgestellten, haben sich bis späteftens 30. September 1914 beim Bezirkstommando Calm (Sauptmeldeamt) ichriftlich oder mündlich unter Vorlage der Militärpapiere anzumelden.

Dieje Meldung haben auch die von Truppen= teilen u.j.w. als nur garnisonsdienstfähig und als vorübergehend dienstunfähig entlassenen Mannichaf= ten ber Referve und Landwehr nachzutommen.

Agl. Bezirkstommando Calw.

#### Die Ortsbehörden

werden beauftragt, vorstehendes in den Gemeinden wiederholt auf ortsübliche Beise befannt zu geben.

Calw, 25. Sept. 1914.

Kgl. Oberamt. Binder.

#### Uebermäßiger Befuch ber Schlachtfelber.

Das stellvertretende Generalkommando des 14. Armeekorps in Karlsruhe erläßt folgende, auch für württembergische Schlachtfeldbesucher zu beachtende Anordnung: Der Berkehr aus Baden, Württemberg und der Schweiz über den Rhein nach dem Elfaß zum Besuche der Schlachtfelder und der sechtenden Trup= pen hat einen Umfang angenommen, der mit den Interessen des Heeres nicht mehr vereinbar ist. Für den Verkehr über den Rhein nach dem Elfaß find nur die Brüdenkopftommandanten (einskließl. Reubreisach) zur Ausstellung von Passierscheinen befugt. Die genannten Dienststellen sind angewiesen, jeden Einzelfall besonders zu prüfen und Passierscheine nur in wirklich begründeten Fällen abzugeben.

#### Entschloffene Ruhe!

Den 23. September 1914.

Die Lage im Weften ift unverändert. Mit heißen Wünschen und berechtigter Zuversicht begleitet unser Bolf den schweren Entscheidungskampf muffen den Ernst des Krieges in seiner ganzen der jest von unseren Soldaten geführt wird. Diese Schwere jest erfassen. Die große erzieherische, läusgeit des Hangens und Bangens, diese fritischen ternde Kraft des Krieges muß auf uns wirken. Tage allererster Ordnung für unser Bolk müssen. Der Sieg darf nicht als eiwas Selbstverständliches jedoch von großem erzieherischem Wert für uns alle sein. Satte sich doch im Anschluß an den fturmischen Stegeslauf, den por allem im Westen unsere Truppen zu verzeichnen hatten, im Bolfe eine gewiffe Ueberhebung gezeigt, die ber Kräfteentwidlung unserer Feinde nicht immer gerecht wurde. Auch in der Tonart, mit der hier und da vom Feinde gesprochen murbe, find zweifellos Fehler gemacht worden. Die Entwicklung, die die Dinge inzwischen genommen haben, haben uns auch die gute Lehre gegeben, daß wir den Feind nicht unterschätzen durfen, sondern auch in ihm den tüchtigen Soldaten feben muffen, gang abgesehen bavon, daß wir uns und die Leistungen unserer Seere nur felbst schmalern biefen Krieg zu einem En de gu führen, das uns würden wir von unserem Feinde in einem Tone reben, ber ihren militärischen Eigenschaften nicht gerecht wird. Gerade in diefer Zeit ber Spannung ift es mehr als sonst angebracht, sich einmal por deutsche Ehre und deutsches Ansehen wieder anzu-Augen zu halten, was unsere braven Truppen da draußen leiden und leisten mussen. Es sind ungeheure Opfer, die auf den Schlachtfeldern jest ge= bracht werden müssen. Alles, was wir hier in der Beimat tun, und wenn wir unsere Kräfte noch so

fehr anspannen — ift doch nur ein schwacher Biber= ichein von dem, was draugen auf dem Schlachtfeld geleistet wird. Gerade deshalb barf von uns nichts versäumt werden, um den Erfolg zu sichern. Wir angesehen werden, nicht als das Ergebnis eines Spaziergangs, auch nicht als der Preis irgendeiner geschäftstüchtigen Arbeit, die schließlich auch jeder Philister leisten kann, sondern als das Ergebnis einer den gangen Menichen durchdringenden Gesinnung, die in der Singabe der eigenen Berfon für das Ganze die Krönung ihrer Lebensarbeit sieht. Die Aufgaben, die draußen jett geleistet werden, und auf deren gludliche Losung wir alle zuversichtlich hoffen können, sind ungeheuer schwer. Diese Lage der Dinge zeigt uns aber auch die ganze Größe ber Schuld berer, die diesen Krieg angezettelt haben, und zeigt ferner, wie notwendig es ift, einen wirklichen Frieden von langer Dauer verbürgt, und das den Berbrechern jenseits des Kanals, die diesen Weltbrand entfacht haben, die Luft nimmt, tasten. Bu diesem Ziel mussen wir durchhalten und durfen uns in keiner Weise und von keiner Seite an ihm irre machen laffen. (Schwäb. Mert.)

## An Maas und Dife noch keine Wendung eingetreten.

Großes Sauptquartier. (W. I. B.) Auf dem weitlichen Kriegsschauplag find heute im allgemeinen teine wesentlichen Greigniffe eingetreten. Ginzelne Teilfämpfe maren für die deutschen Baffen gunftig.

Mus Belgien und vom öftlichen Kriegsichauplat ift nichts neues ju melben.

#### Seimkehr bes "U. 9".

Berlin. Bu der fühnen Tat des "U. 9" fagt die "Kreuzzeitung": Es gibt nicht viele Taten in der Kriegsgeschichte der Bölker, die sich dieser zur Seite stellen tonnen.

Berlin. Zu der glücklichen Heimkehr des Unterseebootes "U. 9" schreiben die "Berliner Neuesten Nachrichten": Nun rusen wir noch einmal aus danterfülltem Herzen Hurrah!. Wie beschämend für die Engländer, daß das Boot seinen vielen Bersolgern entkommen ist. — Der "Nieuwe Rottersdamsche Courant" bemerkt: Das Gelingen jener fühnen Unternehmung wird in Deutschland das Bertrauen in die Flotte ftarfen.

### Die Braven bes U. 9.

Wilhelmshafen, 23. Gept. (Richt amtlich). Bur Besatzung des Unterseebootes "U. 9" gehören Kapitänleutnant Weddigen (Otto), Kommandant Oberleutnant jur Gee Spieß, Marineingenieur

Seinemann, Bootmannsmaat Schoppe, Soer, Mat- gent die Oberhand. Das französische Material entrofen Geift, Rojemann, Schenker, Schulg, Ober- behre heute der inneren Festigkeit. Much die Bermaschinenmaate Marlow, Stellmacher Sinrichs, Majdiniftenmaate Maerz, Reichardt, Obermajdinistenanwärter Wollenberg, von Koslowski, Ober-heizer Eisenblätter, Schuschke, Heizer Karbe, Schober, Lied, Rofter, Follstett, Funtenheizer Sievers.

#### Englands Schlappe zur See.

Wien, 23. Gept. Bu dem Erfolg der deutschen Unterseeboote bei Hoek van Holland sagt die "Neue Freie Presse": Das deutsche Volk sei zu beglückwünschen, daß es auch zur See so ausgezeichnete, so tap fere und so hingebungsvolle Männer besitze. Die öfterreichisch-ungarische Flotte, deren Schiff "Benta' bei dem Zusammenstoß mit der frangösischen Ueber: macht einen Seldenmut ohne Gleichen gezeigt habe werde mit großer Freude hören, was ihre Schwester flotte vollbringen konnte — Das "Extrablatt" schreibt: Bor wenigen Tagen flagte eine englische Marinegröße wehmütig darüber, daß, wenn England das Meer beherriche, Deutschland den Meeres grund beherriche und fofort lieferte Deutschland Beweise für die Richtigkeit dieser Klage. Die Nachricht wird überall in Deutschland und Desterreich-Ungarn mit freudigftem Jubel begruft werben. Gie ift ein neuer Beweis für die absolute Ueberlegenheit der verbündeten beiden Raiserreiche auf allen Gebieten. - Die "Zeit" sagt: In England wird diese Niederlage gur Gee die Furcht, die man por der deutschen Flotte hat, nur noch mehr steigern. Die deutsche Flotte, die jum erstenmal einen Geefrieg führt, hat gezeigt, daß fluge Führung und todesmutige Angriffsluft aller gahlenmäßigen Ueberlegenheit fpot ten. — Die "Reichspost" bemerkt: Was nügen England feine Sorden von unbesiegbaren Fürchtenichts wenn diese, mahrend sie arglos über die Flache schwimmen, von unsichtbaren Feinden aus den Tiefen angefallen und zum Berften gebracht werden. In der Nordsee wurden drei englische Kreuzer vernichtet und im Golf von Bengalen fünf englische Dampfer versenkt. Albion wie wird dir? Rein, Britannien ift nicht mehr die Alleinbeherrscherin des Meeres. Mur auf dem Viktoriasee im Innern Afrikas ist das britische Imperium noch unbestritten.

#### Wie die "Rönigsberg" die "Begafus" untertauchte.

Kapitadt, 23. Sept. (Richt amtlich.) Folgende weitere Einzelheiten über das Gefecht zwischen dem englischen Kreuzer "Begasus" und der "Königsberg bei Sansibar wird amtlich befannt gegeben: Die "Königsberg" näherte sich am Sonnabend früh 5 Uhr mit hoher Geschwindigkeit und machte ein britiiches Frachtboot durch drei Schüsse kampfunfahig. Dann eröffnete auf etwa 8000 Meter die "Königs berg" ein wohlgezieltes Feuer auf die "Begasus" und setzte dieses bis auf 6000 Meter Entfernung fort. Die eine Seite der "Begasus" stand unter der Feuerwirfung und wurde in 15 Minuten jum Schweigen gebracht. Nach einer Kampfpause von fünf Minuten eröffnete die "Königsberg" von neuem das Feuer, das eine Biertelstunde währte. "Begasus" war nicht in der Lage, das Feuer ju ermidern. Beinahe alle Berlufte der Engländer traten bei den Geschützen und auf dem oberen Ded ein. Das Schiff, das mehrere Treffer in der Wasserlinie erhalten hatte, legte sich stark auf die Seite. Die britische Flagge wurde aweimal heruntergeschossen, aber von britischen Matrosen mit der Sand hochgehalten. Die "Königsberg' hat anscheinend feine ober nur geringe Beschädigungen erlitten.

#### Darum!

#### Die Stimmung in Frankreich.

Dem "Berl. Lokalanz." wird aus Bordeaux gemeldet: Die Rücktrittsabsichten des greisen Gogi= alisten Jules Guesde, der sich bei der jüngsten Um-bildung des Kabinetts Biviani zum Eintritt in das Ministerium bestimmen ließ, sind nicht auf die mangelhafte Unterstützung der notleidenden Parifer Bevölkerung zurückzuführen, sondern haben ihre tiefere Ursache in der wachsenden Unzufriedenheit der französischen Arbeiterschaft mit der aufreibenden und aussichtslosen Kriegführung. Die sozialistische Presse macht kein Geheimnis daraus daß sich nach der Bertrümmerung der besten Truppen Frankreichs die heutige Streitmacht in einem traurigen Bustand be- Presse ift die Nachricht verbreitet worden, der friegs= bewegen, erfolglos geblieben sind.

Schon, Oberfteuermann Traebert, Obermaschinist | findet. Allmählich gewinne das englische Kontinwaltungseinrichtungen seien mangelhaft. Dem auf-Temperament des leicht zu entmutigenden Bolfes gefordert zu haben. Rechnung trage. Aber es scheine unzulässig, daß die Regierung unangenehme Geschehniffe einfach tot= schweige.

#### Ein französisches Tagebuch.

Einem den "Münch. N. Nachr." zur Berfügung gestellten Notizbuch eines gefallenen französischen Fahnenjunters entnehmen wir folgende Stellen: "Provencheres, 22. Mobilmachungstag. Geit geftern abend find wir hier. Es war ein ermudender Marich wegen der zwei vorhergegangenen Kampftage und insbesondere wegen des Brotmangels und der Lebensmittelzusuhr, die erst im Augenblick des Ab-marsches eintraf. Das furchtbare Gefühl des fluchtartigen Riidzugs bedrüdte die Mannichaft und er- ,, Taten" der französischen Flotte in ber Abria. zeugte sogar eine bose Gärung und den Geist der Revolte und Disziplinlosigfeit. In meiner Kompagnie ichrie ein Mann: "Rein Brot - feine Goldaten!" — und dieser kleine Aufruhr hielt erst inne, als der Fahnenträger, den ich begleitete, mit dem Revolver drohte. Der Weg war ermüdend, weil niemand glaubte, daß wir nach Provencheres gingen. Wir waren überzeugt, daß wir zurud ins Feuer gingen, und die Müdigfeit gewann die Oberhand und löfte die tierischen Instinkte aus. ..." — Tags darauf: Gang naber Kanonendonner. Wir errichten ein Biwat ohne Feuer und erhalten den Befehl, bis zum äußersten auf Stellungen auszuharren, die wenig gunftig zu sein scheinen. Die Deutschen haben ben Uebergang von L... erzwungen. Mehr und mehr schleicht die Entmutigung in die Truppenkörper . . - Rurg darauf ist der Tagebuchführer gefallen.

## Reue Rieberlagen ber Belgier bei Löwen.

Aus Löwen erhält die "Köln. Bolfsztg." vom Sept. Mitteilungen über die in und bei Löwen pon Donnerstag vergangener Woche bis einschließlich Sonntag Nachmittag 2 Uhr gelieferten Gefechte und Kämpfe. Nachdem schon am Donnerstag verichiedene fleinere Blankeleien ftattgefunden hatten, wurde die Lage am Freitag gegen Mittag ernster. Der Feind drang bis etwa 2 Kilometer zum Bahnhof Löwen vor und überschüttete den Bahnhof mit Granaten und Schrapnells. Unfere fleine Befatzungstruppe, meist alte Landsturmleute, mußte vor der feindlichen Uebermacht (es sollen 3 Divisionen unter personlicher Führung des Belgierkonigs gewesen sein) langsam zurückgehen. Bon der Bahn-hofsbesatzung fiel ein Mann. Der König der Belgier befehligte, im grauen Auto drei Kilometer vor Löwen haltend, das Gefecht selbst. Kaum aufgefahren überschütteten indessen unsere Saubigen ben Feind derartig, daß dieser nach furzem Widerstand den Kampf aufgab und der rechte Flügel ins Wanfen geriet. Inzwischen war auch ichon vor bem Bahnhof Infanterie ausgestiegen, direkt ins Feuer geraten und mit unvergleichlicher Bravour vorgegangen. Der Feind erlitt schwere Berlufte. Das Gefechtsfeld, das unsere Artillerie unter Feuer genommen hatte, war mit Leichen übersät, mährend unsere Artillerie weder Tote noch Berwundete hatte, ein Beweis, wie schlecht die feindliche Artillerie schoß. In eiliger Flucht zogen sich die feindlichen Kräfte zurud und nisteten sich in der Gegend von Aerschot ein. Am Samstag früh erging der Befehl an unsere Truppen zum entscheidenden Borgehen. Um 1/26 Uhr früh standen sämtliche Teile an den vorgeschrie-Großes Sauptquartier, 23. Sept. (Amtlich). benen Bunften, und furz nachher wurde unsererseits bortigen Strapagen nicht gewachsen seien. Sollte Oberkommandierende der bei Reims kämpfen= angegriffen. Unsere Artillerie griff mächtig an bei= es ihr Zustand ermöglichen, dann sollten sie sich vorerst bei der Ausbildung von Ersaksormationen ben Truppen hat der oberften Seeresleitung heute den Flügeln ein, und die Erde bebte unter dem unichiefer von der Kathedrale zu vertreihen schießen versuchten. Wie haben unsere Jungens, na-mentlich die Seebataillone, diesen Schurken das Handwerk gelegt! Gegen Mittag war der Feind aus sandwert getegt! Gegen Attitug wat der Fethe aus speiner Position geworsen und ging, fortwährend eine ähnliche Treibjagd veranstalte wie zu den hartnäckigen Widerstand leistend, langsam zurück, zeiten der Gegenrevolution. Das Manisest des obwohl er sich in viersacher Uebermacht besand. Gegen 5 Uhr abends war er vollständig geschlagen. Der heit verspricht, sei die größte Blasphemie. Feind wurde mahrend der Nacht jum Sonntag und den Sonntag vormittag über unter unserem Artillerieseuer über Henst op den Berg dis in die Nähe von Antwerpen zurückgeschlagen. Seine Verluste müssen sehr schwer gewesen sein.

Werkuste
denz meldet aus Sosia: Nach Informationen aus unterrichteten Kreisen ist festzustellen, daß die Be-

#### Bom ruffifchen Melac.

gesangene russische General Martos sei gesesselt in Halle eingetroffen. Dies trifft nicht zu. General Martos befindet sich in Neisse. Im übrigen wird selbstverständlich das gerichtliche Ermittelungsverrichtigen Guesde habe Millerands unverbefferlicher fahren gegen alle jene friegsgefangenen Offigiere Optimismus lebhafte Besorgnis eingeflößt. Wohl eingeleitet, die im Berdacht steben, Greueltaten und begreife man, daß Millerand ebenso wie Joffre dem Bergehen gegen das Bölkerrecht geduldet oder gar

Des ber

we

jon

ba

un

de

Lo

tiç

#### Rampfespaufe.

Wien, 24. Sept. Amtlich wird gemeldet vom 23. Sept. mittags: Am russischen Kriegsschauplat wurde in den letten Tagen, abgesehen von einigen unwesentlichen Kanonaden, nicht gefämpft. Unsere Truppen sind ungeachtet der andauernd ungünstigen Witterung, in vorzüglicher Berfassung. In Gerbien ringen unfere Balfanftreitfrafte mit größter Babigfeit um den Erfolg. Sehr wichtige Positionen sind bereits in unserem Besitz. In diesen Kämpsen wurden auch Geschütze genommen. Der Stellvertreter des Generalstabs: v. Söfer, Generalmajor.

Wien, 24. Sept. (Richt amtlich). Amtlich wird verlautbart: Die frangofische Flotte, die feit der wirkungslosen Kanonade von Punta d'Oftro am 1. September außerhalb der Adria verblieben war, hat in ben letten Tagen neuerliche Groß-taten vollbracht. Sie erschien am 19. September um 6 Uhr vormittags abermals vor bem Buecche di Cattaro und beschoß durch eine Stunde erneut die Forts der Ginfahrt aus den ichwerften Ralibern. Sie erzielte 3 Treffer und verwundete einen Kanonier. Sierauf steuerte sie, insgesamt ungefähr 40 Gin-heiten start, gegen Lissa und beschoß um 1 Uhr vormittags die Semaphorenstation und den Leucht= turm. Gie vermundete zwei Mann, tonnte jedoch fonft nur vorübergehenden Schaden anrichten. Bis ungefähr 5 Uhr nachmittags operierte bas Gros der Flotte in den Gewässern vor Lissa und verließ dann in südwestlichem Kurs seuernd den Schauplat ihrer Tätigkeit. Gelegentlich dieses Rückzuges erschienen Teile der Flotten vor Pelagosa. Auch hier murde der Leuchtturm beschoffen. Nach Berftorung ber Flaggenftation und unflätiger Berunreinigung des Trintwassers durch gelandete Matrosen und Mitnahme des wenigen Proviants armer Leuchtturmwärter, sowie einiger Baschestude verließ auch dieses Geschwader die Adria.

#### Die Gerben pfeifen auf dem letten Loch.

Wien, 24. Sept. (Nicht amtlich). Amtlich wird gemelbet vom 23. September abends: Soeben angelangte Nachrichten vom Balkankriegsschauplat lassen erkennen, daß nunmehr die beherrichenden Sohen westlich Krupani (Jogodajah, Biljeg, Erni, Urh), um welche tagelang erbittert gefämpft wurde, fämtlich in unserem Besitz sind und daß hier ber Widerstand ber Gerben gebrochen murbe. Dag es mährend dieses Rampfes des Gros unserer Baltanstreitfräfte einzelnen serbischen oder montenegrini= ichen Banden gelingen konnte, in jene Gegenden vorzudringen, wo nur wenige Gendarmen und die unumgänglich notwendigen Sicherheitsbesatungen zurüdgeblieben find, fann bei bem Charafter bes Landes niemand überraschen. Der Stellvertreter bes Chefs des Generalftabs: v. Sofer, Generalmajor.

#### Bu früh zur Front.

Wien, 23. Gept. Die Desterreichische Bolts: zeitung erfährt: Das Kriegsministerium hat einen Erlaß herausgegeben, der gegen das vielfach auftretende Bestreben verwundeter und franter Offiziere sich wendet, noch vor abgeschlossenem Seils prozeß in die Front zurudzutehren, ba fie ben betätigen.

#### Das Manifest des Zaren.

Sofia, 23. Sept. (Richt amtlich). Die Arbeitertireurs unsere Artislerie nahe herankommen liegen zeitung "Rabotnitscheski Westnit" gibt einen Artitel der Pariser sozialistischen Zeitung "Sumanite" wieder, in dem dargelegt wird, daß die russische Regierung nach außen den Befreiungsfrieg predige, aber im Innern gegen alle freiheitlichen Elemente

#### War vorauszusehen.

mühungen des Brafidenten des Londoner Baltanfomitees, Burton, die leitenden Kreise in Bulgarien Berlin, 23. Gept. (Amtlich.) In der deutschen zu einer Aenderung ihrer bisherigen Saltung gu

esselt in beneral en wird ngsver= Offiziere ten und der gar

et vom hauplak einigen Unsere instigen Serbien 3ahig= ten sind en wur= ertreter

Adria. Amtlich die seit d'Ostro blieben Groß= ptember Buecche erneut alibern. monier. 10 Ein= 1 Uhr Leucht= e jedoch n. Bis s Gros verließ hauplak üdzuges

Auch

ach Zer=

Verun=

s armer de ver= Loch. Amtlic Soeben hauplay denden g, Erni, murde hier der Daß es Balkan= negrini= egenden und die agungen fter des pertreter almajor.

Bolts:

at einen

ter Offi-

m Seil=

ite den

sie sich

tationen Arbeiter= 1 Artifel ımanite" russische predige, Elemente zu den ifest des die Frei=

orrespon= nen aus die Be= Balkan= ulgarien ltung zu

#### Aus Stadt und Land. Calm, ben 25. September 1914. Vom Rathaus.

Deffentliche Sitzung der Ortsarmenbehörde und des Gemeinderats am 24. Sept. nachm. 5 Uhr unter bem Borfitz von Gemeinderat Eugen Dreiß. Unwesend sind Defan Roos und 11 Gemeinderäte.

Die Ortsarmenbehörde bewilligt für einzelne Versonen und für Familien Armenunterstützungen, sowie Unterstützungen aus Stiftungen, Beiträge zum Hauszins und Wochenbeiträge. Nach einer kleinen Erörterung über die Höhe der Unterstützungen für Familien der Ausmarschierten bringt G.-R. Stauden men er einen Artikel der "Schwäb. Tagwacht" zur Kenntnis der Kollegien, worin ausgeführt sei, daß Kommerzienrat Gl. Wagner zwar Unterstütz-ungen für die Familien Ausmarschierter gewähre, daß aber diese Unterstützung der Frauen der Einge= rückten auf Rosten der zurückgebliebenen Arbeiter und Arbeiterinnen geschehe, indem den Arbeitern an den letzten Zahltagen ein Abzug von 10 % an ihrem Lohn gemacht worden sei. Der Redner bemerkt hie-Entichließungen hiedurch in feinem Bunft beeinfluffen laffe.

Einem Gesuch von Polizeiwachtmeister Bieder= mann entsprechend wird deffen Budelhund mahrend der Kriegszeit von der Hundesteuer befreit. Der Ein= gabe des fathol. Ortsichulrats um Weitergenehmi= aung des Abteilungsunterrichts in seitherigem Umfang wird zugestimmt. Gewerbeschulvorstand Al dinger teilt mit, daß er die Unterrichtsstunden eines Fachlehrers übernommen habe und auf ein Honorar hiefür wie auch für das der andern Ueberstunden verzichte. Der Gemeinderat nimmt hievon

mit bestem Dant Kenntnis.

Der Schuppen des städtischen Wagenmagazins it durch eindringendes Wasser von der Bergseite in schlechten Zustand versett. Beschlossen wird eine Drainage innerhalb des Gebäudes und Anlage einer Dohle außerhalb des Magazins mit einem Aufwand von etwa 110 Mark.

Metgerobermeister Ziegler sucht um Uebertragung der Winterschafweide und Wiederverpach tung der Allmanden und Wege für den Sommer 1915 nach. Der Gemeinderat genehmigt die Berpachtung der Winterschafweide vom 15. Nov. bis 1. April gegen eine Entschädigung von 650 Mark. Die Wiederverpachtung der Wege wird auf nächstes Jahr zurückgestellt.

turen von Rechnungen.

#### Berluftlifte.

(Amtliche württembergische Berlufte Dr. 25). Landwehr-Infanterie-Regiment Mr. 120.

Low. Wilhelm Geeger aus Wildberg Da. Ragold, f. v., A. Low. Wilhelm Seeger aus Wildberg DA. Nagold, s. v., A. Low Gerr. Johannes Großmann aus Zavelfein, DA. Calw, v. Low. Georg Makt aus Bösingen DA Nagold. v. Low. Ulvid. Pfrommer aus Weltenschwann DA. Calw, v. Low. Gottsr. Schleeh aus Hinerberg DA. Calw, v. Low. Gottsr. Schleeh aus Hinerberg DA. Calw, v. Low. Gotts. Schweizer aus Gerlingen DA. Leonberg, s. v., Bauch u. R. Low. Christ. Hanselmann aus Schmieh DA. Calw, v. Low. Triedrich Epple aus Rutesheim DA. Leonberg, v. Low. Michael Roch aus Bösingen DA. Nagold, v. Low. Abw. Michael Roch aus Bösingen DA. Nagold, v. Low. Abw. Mathemasis Rehmühle DA. Calw, v. Low. R. Schradi aus Althengstett DA. Calw, v. A. Gefr. Gottl. Queck aus Gerlingen DA. Leonberg, v., A. Gefr. Gottl. Queck aus Gerlingen DA. Leonberg, v., B. Low. Gottsr. Rentschler aus Gerliberg DA. Nagold, gef. v., B. Lom. Gottfr. **Rentschler** aus Spielberg OU. Nagold, gef. Low. Karl **Moger** aus **Mönsheim** OU. Leonberg, f. v. Low. Gust. **Albrecht** aus Gebersheim OU Leonberg, i. v., U.

Infanterie-Regiment Nr. 121, Ludwigsburg. Res. Gottlieb Belm aus Hemmingen DU. Leonberg I. v., r. B. Musk. Karl Schmid aus Renningen DU. Leonberg, v Uzstlow. d. Res. Oskar Schöller aus Sprollenhaus DU. Neuenbürg, I. v., I. B. Res. Ernst Gann aus Münklingen DU. Leonberg, gef. Uoss. Gmil Soller aus Leonberg, v. Res. Chr. With Wezel aus Weilimdorf DU. Leonberg, v. Res. Res. den legien Jahltagen ein Adjug don 10 % alt ihrem Lohn gemacht worden sei. Der Redner bemerkt hiezdu, es sei eine Gemeinheit und eine Schande, daß man in seiziger Zeit einen Arbeitgeber in so unflätiger Weise herunterziehe und ihm vorwersen wolle, er gebe die Unterstühungen aus Mitteln, die von den Arbeitergroschen stammen. Derartige Unterstellungen müssen entschieden zurückgewiesen werden. Man müsse im Interesse unserer Arbeiter und unserer Habit von Leonberg, v. Mes Audolf Gerlach aus Weilderstadt DN Leonberg, v. Must. Gugen Seybold aus Weilderstadt DN Leonberg, v. Must. Gugen Seybold aus Weilderstadt DN Leonberg, v. Must. Gugen Seybold aus Weilderstadt DN Leonberg, verm. Mes. Gotthiss Gehenk aus Münklingen DN Leonberg, verm. Mes. Gotthiss Sein. Dus er seinen DN Leonberg, v. Bes Kallend aus Weilderstadt DN Leonberg, verm. Mes. Gotthiss Sein. Dus distingen DN Leonberg, verm. Mes. Gotthiss Sein. Dus Distingen DN Leonberg, verwundet, rechtes Bein. Dus Geonberg, verwundet, rechtes Bein. Dus Leonberg, verwundet, verwundet, rechtes Bein. Dus Leonberg, verwundet, rechtes Bein. Dus Leon aus Nufringen ON. Herneberg, gef. Must. Georg Marquard aus Nufringen ON. Herneberg, verw. Must. Gustav Gonn aus Renningen ON. Leonberg, gef. Tamb. Johannes Lugaus Gerlingen ON. Leonberg, s. v. Mustetier Ernst Breitling aus Merklingen ON. Leonberg, gef. Must. Friedrich Jentner aus Wimsheim ON. Leonberg, verm. Res. Friedrich Gommel aus Schöckingen ON. Leonberg, g. f. Mustetier Karl Rudolf Wolfangel aus Eltingen ON Leonberg, n. schwer. Verw. Gest. Must. Eugen Hübeler aus Heinsheim ON. Leonberg, verw. Must. Ernft Albert Mauthe aus Merklingen DA. Leonberg, verw. Must. Gustav Bilhelm Knapp aus Mönsheim DA. Leonberg, I. v. Must. Albert Wolfgang aus Eltingen DA Leonberg, verw. Bastlow. Wilhelm Seh aus Kutesheim DA Leonberg, verm.

Infanterie-Regiment Nr. 124, Beingarten. Must. Chriftian Maifch aus Renften OA. Herrenberg, f. v 2. Landwehr-Bionier-Rompagnie.

Leutnant b. Low. Robert Stohrer aus Leonberg. I. Low. David Gifenhardt aus Eltingen Da. Leonberg, verm. Albkürzungen: Musketier = Musk.; Reservist = Nei.; Landwehrmann = Pdw.
Albkürzungen: Einj = Freiw. = C.-Fr.; der Reserve = d. R.; Gespreiter = Gespr

### Die Feldpoftfendungen.

Trok des wiederholten Hinweises auf die Not wendigkeit einer deutlichen und genauen Adressie= rung der Feldpostsendungen tommen ungenügend adressierte Sendungen in solchen Massen vor, daß sich die Postverwaltung gezwungen sieht, von dem Verjuch, solche Sendungen unterzubringen, abzusehen Berichiedene Gesuche um Reichsunterstützung und sie den Absendern zurückzugeben. Anders ist ein für Familien ausmarschierter Soldaten werden gegeordneter Betrieb bei den Postsammelstellen nicht nehmigt. Dabei wird aber der Meinung Ausdruck aufrecht zu erhalten. Die Adressen der Feldpostsenverliehen, daß Gesuche von nur wirklich unterstückzich dungen an die Angehörigen des Feldheeres müssen ungsbedürftigen Familien eingereicht werden foll- außer dem Namen und der Dienststellung des Emten. Den Schluß der Sitzung bildeten Schätzungen, pfangers die möglichst vollständige Angabe des Trup- immer ausgezeichnet hat. Er weilt nur noch morgen

einige kleine Berkaufe, Berpachtungen und Defre- penteils, dem er angehört, enthalten, und zwar tunlichst in der Reihenfolge des Bordrucks auf den amtlichen Feldpostkarten und Briefumschlägen, wobei genau zwischen Linien=, Reserve=, Ersat=, Landwehr= und Landsturmtruppenteilen zu unterscheiden ist. Reicht der Bordruck zur Bezeichnung des Truppenteils nicht aus, wie das bei vielen, häufig sehr langnamigen, besonderen Formationen der Fall sein kann, so sind die Bezeichnungen an sonst geeigneten Stellen der Aufschriftseite übersichtlich niederzuschreis ben. In furzer Zeit wird die Postverwaltung neue Feldpostbriefumschläge und Feldpostkarten erscheinen lassen, auf denen zur Bezeichnung der besonderen Formationen ein besonderer Platz gelassen ist. Ein Bestimmungsort ist in den Aufschriften der Briefe für Angehörige mobiler Truppenteile nicht anzugeben. Auch die Verpackung der schweren Feldpost= briefe mit Schokolade, Zigarren, Tabak, Strümpfen und ähnlichem Inhalt ist vielfach sehr mangelhaft. Wenn solche Sendungen bei den besonders ungün= stigen Beförderungsverhältniffen im Felde unverlett dem Empfänger zugeben sollen, muffen fie in dauerhafte Umschläge aus Pappe oder starkem Papier verpadt und fest umschnürt werden.

#### In Rugland abhanden gekommene Baffe.

Es ist in Erfahrung gebracht worden, daß vielen Deutschen, die nach Ausbruch des Krieges zunächst in Rußland festgehalten wurden, fürzlich aber in ihre Heimat entlassen worden sind, in Rugland die Pässe abgenommen und dort einbehalten wurden. Da die Gefahr besteht, daß derartige Pässe von Geiten Rußlands zu unlauteren Zweden verwendet werden, so ist von größtem Interesse, möglichst die Namen aller Personen, denen in Rugland ihr Pak abhanden gekommen ist, zu ermitteln. Etwa vorgefommene Fälle der gedachten Art wollen von den Beteiligten unter Mitteilung der näheren Begleit= umstände durch Bermittelung der Ortspolizeibehörden zur Kennnis der Oberämter gebracht werden.

#### Der Bopfabschneiber.

Tübingen, 24. Gept. Bur Erganzung der Notis vom Montag wird mitgeteilt, daß es dem Unhold am Sonntag gelungen ist, bei drei Mädchen den Zopf zu kürzen, bezw. ganz abzuschneiden. Bei dieser Gelegenheit bringt die "Tüb. Chron." in Erinnerung, daß beim Auszug des Tübinger Landsturms einer jungeren hier zu Besuch weilenden Dame im Garten der Bahnhofwirtschaft dasselbe Mißgeschick widerfuhr, ebenso, daß beim Transport der Zivilgefangenen aus Straßburg am 14. 8. zwei Fälle zur Anzeige kamen und endlich noch an der Turnhalle bei Einlieferung der Berwundeten am 22. 8. mit= tags. Dabei ist der Bursche auch beobachtet worden. Nach den bisherigen Ermittlungen muß er in Tübingen wohnen. Wahrscheinlich hat er auch den 3. 3 des großen Sängerfestes bekannt gewordenen Fall auf dem Gewissen und möglicherweise ist in ihm auch der Urheber jener drei Fälle zu sehen, die vor 21/2 Jahren zur Anzeige kamen. Insgesamt sind nun 11 junge Mädchen ihres schönsten Kopfschmuckes beraubt worden. Einem hier ansässigen Afademiker wurden, weil er irgendwo und wann einem kleinen Sjährigen Mädchen mit der hand kosend über den blonden Scheitel gefahren ist, Ungelegenheiten bereitet.

Stuttgart, 24. Sept. (Helmut Hirth.) Heute fonnte man unsern fühnen Flieger helmut hirt in Stuttgart begrüßen. Er zeigte, It. N. Tagbl., in seiner Leutnantsuniform, geschmückt mit dem eisernen Kreuz, die gleiche gefestigte Ruhe, die sein Wesen

## feldpostbrief.

(Gen. Gen.=Romm. XIII. A.=R.) ..... 10. Sept. 1914.

Meine Lieben! ich glaube es war am 7. oder 8. ds. Mts. Auch daß ich von Friedrich Nachricht bekam, habe ich Euch mitlich machte. Die Stunden und das, was dabei gelhah, fann ich nicht schildern. Gestern nahmen wir eine andere Stellung ein, und so müde und matt wir waren, wir schanzten uns tief ein, bis wir glaub-

wurde auch trot der überall einschlagenden feind- und glücklich zu Ende geführt; aber es ist doch traulichen Geschosse wieder wohler, da inzwischen unsere rig, wenn man sehen muß, wie gute Kameraden so schwere Artillerie das Feuer aufnahm und den Geg- schonungslos dahingerafft werden. ner vollständig in Anspruch nahm. Seute Nacht rüdte unsere Artillerie vor und man hofft, daß heute burtstag, den ich noch oft zu erleben hoffe, Scholooder morgen hier die Entscheidung zu unseren Gun- lade und sauren Zucker, da beides sehr gut ist. Auch Bor einigen Tagen sandte ich Guch eine Karte, sten fallen werde. Unser Bataillon wurde infolge der furchtbaren Berluste aus der Stellung zurückge= nommen und in 2. Linie gestellt. Es ist ein wahres geteilt. Inzwischen habe ich furchtbare Stunden Wunder, daß ich noch nichts abbekommen habe, und durchgemacht. Am Freitag waren wir nach einem ich danke Gott von Serzen, daß ich verschont wurde. Bajonettangriff als Bortruppen in dem eroberten Das Neue Testament, das ich von der Garnison mit-Wald und hatten uns eingegraben. Um 1/28 Uhr be- bekam, kann ich jetzt sehr gut gebrauchen; es ist wirkgann schwere französische Artillerie zu feuern und lich in einem Deckungsgraben bei feindlichem Artilbestrich bis abends 1/29 Uhr den ganzen Wald; es leriefeuer das beste Beruhigungsmittel. Da sind wir war furchtbar. Ganze Gruppen wurden niederge fürzlich bei rasendem Infanterieseuer leichten Serschmettert. Der Wald mußte unbedingt gehalten zens mit aufgepflanztem Seitengewehr gegen den werden, da der Gegner hier durchzubrechen drohte start besetzten Waldrand vorgegangen. Die feindund feindliche Infanterie sich immer wieder bemerk- liche Infanterie halt uns nie stand und auch unsere Artillerie ist der feindlichen überlegen, falls diese nicht in gut gedeckter Stellung sich befindet, was aber kriege vollbracht worden seien. Außerdem erklärte häufig der Fall ist, namentlich in dieser Gegend. er, daß wir vorerst infolge der Verluste in die letzte Trot der Verluste sind wir immer noch siegesbewußt; Reserve gestellt würden. Gestern erhielt ich von H.

Bitte seid so gut und schickt mir auf meinen Gedie Wurst konnte ich sehr gut gebrauchen. Das Päd= den muß aber flein fein. Um mich durft Ihr nicht so besorgt sein, ich stehe in Gottes Sand und er wirds recht machen. Daß die Post so schlecht befordert wird, ist allerdings mißlich.

Euch wünsche ich das Beste.

Mit herzlichem Gruß

Euer Sermann.

Auf Wiedersehen!

Abends: Seute mittag fam der Divifionsfommandeur zum 3. Batt. und sprach seine Anerkennung aus. Er fagte, unfer Berhalten und unfre Ausdauer gehören zu den Höchstleistungen, die im  derung dar, die bisher im deutschen Beere vorgetom= einstimmig erklarten, daß sie es von sich weisen muß= als eine Phrase. Sollte Deutschland besiegt werden, Soldat und stellte sich bei Ausbruch des Krieges als Freiwilliger. Er wurde schon nach 14 Tagen jum Diese einstimmige Kundgebung hat bei den Eng-Gefreiten, nach weitern 14 Tagen jum Unteroffizier ländern Befturzung hervorgerufen. Sämtliche einund dann nach 8 Tagen zum Leutnant befördert.

### Weitere Nachrichten.

Erlogen.

Stragburg, 23. Sept. (Nicht amtlich). Der stellvertretende Gouverneur gibt befannt: Es werden in der letten Zeit wieder eine Menge unnahrer Gerüchte verbreitet, u. a. über Gefangen-nahme einer Landsturmarbeiterkolonne und über angebliche Erfolge unserer Feinde an der West= renze und dadurch die Bevölferung beunruhigt. 3ch warne vor Berbreitung solcher erlogener Ge= ruchte und werde die Verbreiter und Urheber vor bas Kriegsgericht ftellen.

4 389 576 000 Mark Kriegsanleihen.

Berlin, 23. Sept. (Amtlich). Auf die Kriegsanleihen sind gezeichnet worden 1 318 199 800 Mt. Reichsschatzanweisungen, 1 177 205 000 Mf. Reichs= inleihe mit Schuldbucheintragung, 1 894 171 200 Mt. 4 389 576 000 Mart.

#### Der Raifer und ber Abt von Maria Lach.

Laut "Köln. Bolksztg." nahm der Kaiser fürz-lich in einer dem Abt Ildesons Herwegen von Maria Unlag, sich über das Berhalten einzelner Mitglieder des ausländischen Klerus im Verlaufe des gegenwärtigen Krieges zu äußern. Der Abt versicherte dem Kaiser, daß derartige Bergehen von Geistlichen von niemand schärfer verurteilt, schmerzlicher belagt würden, als vom deutschen katholischen Klerus. Dieser sei dem Kaiser und der heiligen Sache des Baterlandes von ganzem Serzen ergeben. Der Kaifer nahm diese Berficherung mit großer Befriedigung auf und sagte lebhaft: "herr Abt, davon bin ich felenfest überzeugt.

#### Die ägyptischen Offiziere weigern fich gegen die Türkei zu kämpfen.

Frankfurt, 23. Sept. Die "Frankf. 3tg." meldet aus Konstantinopel: Die englische Regierung verständigte den hier weilenden Khediven von Aegyp-

ihm ein herzliches Gludauf zurufen. Selmut Sirts meldet, daß die dortigen eingeborenen Offis Ernennung jum Leutnant stellt die schnellste Befor- ziere auf Befragen ihren englischen Borgesetzten por dem preußischen Militarismus, so sei dies nichts men ift. Helmut hirth war vorher überhaupt nicht ten, gegen die Ralifatmächte ju fampfen, falls der fo wurde es für Westeuropa um so schwerer sein, in Krieg zwischen Aegypten und der Türkei ausbreche. geborenen Offiziere wurden 24 Stunden später nach dem Sudan verschifft.

#### Der empfindliche Japs.

Wien, 23. Sept. Die "Polit. Korr." schreibt: Englische Blätter melden, der japanische Minister des Aeußern habe erklärt, daß die Mitglieder der ja= panischen Botschaft in Wien von der östereichischen Bevölkerung in höchstem Grade unhöflich behandelt worden sei. Ueber diese Behauptung wird man wahrscheinlich auch außerhalb Desterreich-Ungarns er= staunt sein, da überall befannt ist, daß ein solches Berhalten den Gewohnheiten unserer Bevölkerung vollständig widersprechen würde. Wir wissen nicht, wer dem japanischen Minister des Aeußern Mitteilungen gemacht haben kann, die ihn veranlagt haben, sich so zu äußern, wie er es getan haben soll. Wer immer aber sie gemacht hat, hat gelogen. Es ist richtig, daß in Oesterreich-Ungarn allgemeine Entrüstung über das Vorgehen Japans herrscht, aber es Reichsanleihe ohne Schuldbucheintragung, jusammen ift feinem Menschen hier eingefallen, Dieser Stimmung durch Unhöflichteit gegenüber den Mitgliedern der Botschaft Ausdruck zu geben. Die ganze Bevölke-rung Wiens, und nicht nur die hier Heimischen waren Zeugen deffen, daß den Bertretern Japans fei-Lach im großen Hauptquartier gewährten Audiens der neutralen Staaten waren sicherlich in der Lage, nerlei Unbill zugefügt worden ist. Auch die Bertreter zu bestätigen, daß gegenteilige Meldungen auf Er-

Christiania, 23. Sept. In der Zeitschrift "Sam-tiden" (Universitätsprosessor Grans) veröffentlicht der Historiker Anders Sansen einen Auffat von 400 Seiten Lexikonsormat: "Der Weltkrieg und seine Ursachen". In diesem Aufsatz kommt er zu dem Schluß, daß der Bruch der Neutralität Belgiens kaum der Grund für eine Einmischung Englands sei. Die starken Worte von der Heiligkeit der Abmachung seien unecht bei den englischen Staatsmännern, die sehr oft vertragliche Gelübde unter veränderten Ber= hältnissen gebrochen hätten. Zweifellos hätte ein französischer Durchmarsch durch Belgien feine englische Kriegserklärung gebracht. England wolle seinen ift die hl. Messe mit Gebeten für die Krieger täglich um 71/2 Uhr Rivalen zur See, Deutschland, vernichten. Der Bund Mittwochs um 8 Uhr, Freitag 61/2 Uhr ist hl. Messe mit Ans ten, daß seine Rudtehr nach Aegypten vorläufig nicht mit Rukland und Japan sei unnatürlich. Wenn sprache im Rotetreuzlazarett.

hier, dann ruftet er sich zu neuen Taten, für die wir gestattet werde. Als zuverlässig wird aus Kairo ge- freisinnige Staatsmänner Englands und Frankreichs sagten, es gelte die Rettung der Freiheit Europas dem nächsten Weltfriege, der zweifellos gegen Rufland murde geführt merden muffen, die Rultur ber Nationen Westeuropas, ihre Freiheit und ihr Selbst= bestimmungsrecht, England mit eingerechnet, zu behaupten.

#### Im Mondenschein beim Mütterlein.

3ch fteh' auf Wacht im Mondenschein Um ftillen Waldesrande; Da benk' ich an bas Mütterlein Daheim im Baterlande.

Der Mond, ber lächelt mich fo an, Als ob er etwas wüßte; 3ch mein, ich fahe es ihm an, Daß Mütterlein mich grußte.

Es kniet in feinem Rammerlein Und faltet fromm die Sande Und betet noch im Mondenichein Um biefes Rrieges Ende.

Dann ichaut es zu dem Mond hinauf Und möcht' nach mir ihn fragen Und trägt ihm viele Gruge auf, Die möge er mir fagen.

Run fchlaf, bu gutes Mütterlein Und lag ben Berrgott forgen! Bald kommt mit goldnem Sonnenichein Ein neuer ichoner Morgen.

Für die Schriftl. verantwortlich: J. B. Dr. P. Nabig. Drud und Berlag der A. Delichläger'ichen Buchdruderet

## Evangelijche Gottesbienfte.

16. Sonntag nach Trinit. 27. September.

Vom Turm: 535. Predigtlied: 442, 1-3, Seelen lagt uns Gutes tun 2c. 2 Uhr: Bormitt. Predigt, Defan Roos. Uhr: Chriftenlehre mit den Göhnen. 8 Uhr: Rriegsbetftunde, Stadtpfarrer Schmid.

Donnerstag, 1. Oktober. 8 Uhr abends: Kriegsbetftunde, Defan Roos. Ratholijche Gottesdienite.

Sountag, 27. September. 7½ Uhr: Frühmesse. 9½ Uhr: Predigt und Amt.

1 Uhr: Christenlehre. 1½ Uhr: Kriegsandacht, desgleichen am Donnerstag abends: 7½ Uhr.

Werktags

# Mitbürger!

Beite Streden ber äußerften öftlichen Grengmart beut= icher Rultur und beutscher Sitte, ber fonft reich gesegneten Fluren ber preugischen Proving Ditpreugen find wochenlang von ruffifden Sorben befest und barbarifc verwiftet worden. Biele Bewohner find graufam hingemorbet, gange Familien ausgerottet worden. Wer das nadte Leben gerettet hat, ift an den Bettelftab gebracht.

Ramenloses Leid ift über Taufende gebracht worden. Bohlan benn, laffet uns alle, ein jeder nach feinem Teil, dieses unsagbare Leid nach Kräften lindern! Die Stadtverwaltung unserer Refibeng ift uns mit gutem Beispiel bereits vorangegangen. Run helfet auch ihr nach eurem Bermögen ben armen, von Saus und Sof vertriebenen Oftpreußen!

Geht doch durch die für unser deutsches Baterland ichwere, aber auch so große, gewaltige Zeit nur ber eine Gedanke:

### Einer für Alle und Alle für Einen!

Jede, auch die kleinste Gabe, ist als Gruß vom deutschen Guben jum beutschen Dften willfommen.

Bur Empfangnahme und Weiterbeförderung von Gaben ist bereit

Umtsrichter Irion in Calm.

Feldrennach, D.= M. Neuenbürg.

In Feldrennach und Pfingweiler ift

prima Mostobst

Birnen und Mepfel, in allerlei bekannt ausgezeichneten Sorien, sowie auch

prima Tafelobst

in verfchiebenen Mengen gu haben. Liebhaber find eingelaben. Den 22. September 1914.

Schultheißenamt.

# für den feldzug: Wollene

Unterwäsche, Unterjacken, Leibbinden, Kniewärmer, Dhrenwärmer,

feldgraue Pulswärmer, feldaraue Kopfschützer.

3. Steudle, Carl Stendle, Calm, Martt.

# Marktplatz 69.

Spezialist für naturgetreuen Zahnersatz, durch Kautschuk, Kronen, Brückenarbeiten. Regulierung schiefstehender Zähne. Schonendste Behandlung zugesichert. Sprechsunden: Werktags 1/29-7 Uhr. Sonntags 10-2 Uhr.

Großes, ichon möbliertes

mit elektrischem Licht und Bentralbeigung, in gesunder sommerlicher Lage, fofort zu vermieten. Raheres in ber Beichaftsft. bs. Bl.

nicht Montag fonbern Dienstag. 29. September, nachmittag 3 Uhr. (Berabichiedung von Roll. 3.) E.

kauft fortwährend und bezahlt einen ichonen Breis Joh. Mohr, Spindlershof.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt ichone, fenerfefte, eingebundene

Wilh. Beig, Safnermeifter, Vorftadt.

## **Setunden**

wurde auf ber Strafe Sirfau-Ernftmuhl eine

# Geldborie mit Inhalt.

Abguholen auf bem Dienftgimmer ber 4. Rompagnie Landfturm-Inf.-Bataillon ("Badifcher Sof").

Jehn tüchtige Erdarbeiter und zwei

finden fofort Beschäftigung bei Bauwerkmftr. Alber Calw.

Gut erhaltene Räften, Rommode, Rüchenkäften, Tische, Stühle, ein. Mangen. Waschständer

zu verkaufen. Wer, fagt die Geschäftsft. ds. Bl.

Rauti jedes Quantum.

Angebote nebft Mufter an Großeinkaufsverein der Colonialmarenhändler Stuttgart,

roh und jebe Woche frifd ge-brannt empfiehlt beftens Telefon 120. C. Serva.